

Bergführer Toni macht sein Glück

Roman von Fritz Erler

18. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

"Und warum soll gerade ich der Preis dafür sein, daß die Werke zusammenkommen?" fragte Gertraud rauh.

Selbstmert sah ihr das alte Ringer in die Augen. "Weil Martens alles will, versteht du das, mein Kind! Er denkt nicht daran, einen Betrieb zu sanieren, damit einmal ein anderer Mann die Früchte seines Entwickelns erntet. Er sagt mir, daß er die Werke nur unter der Bedingung zusammenführen will, daß du seine Frau wirst."

Also ein richtiges Handel!

Erlöschten sah Ringer in das weiße Gesicht Gertrauds.

"Hast du denn nicht bedacht, Vater", fragte sie, und alle zurückgewandte Empörung entlud sich gleich einem Hochgeißelgewitter, doch du mich verläufen willst, wie ein Bauer sein Vieh?" Sie richtete sich hoch in die Höhe.

Aber allem, Vater, steht die Liebe einer Frau und der Stolz des Weibes. Was man mit Geld kaufen kann, ist nicht viel wert. Des hat mir ja heute der Martens deutlich genug gezeigt. Die Frau ist doch die Mutter eurer Kinder. In ihrem Schoß liegt das werdende Geschlecht! Ja, schämt ihr euch dann nicht, einer Frau einen solchen Handel anzubieten?" Immer erregter und zorniger hatte Gertraud gesprochen. Zuletzt schlug sie die Hände vor das Gesicht und brach in ein hilfloses Weinen aus.

Der alte Ringer hatte Gertraud eigentlich nur trocken und auf den eigenen Willen postwend lehnen wollen. Ratlos stand er vor diesem Weinen. Er versuchte Gertraud durch glückliche Worte und lächeln durch zornige Vorhalte zu beruhigen. Alles war vergeblich. Da warf er endlich die Türe hinter sich zu und ging in sein Arbeitszimmer. Was ist denn nur in den Bergen, in das Wandel gefahren? grübelte er unruhig. Ich muß mit Martens eingehend sprechen, wie er Gertraud angetroffen hat. Handel!" brummte er zornig vor sich hin. Was heißt Handel? Das sind überspannte Unrichten. Ich habe Ihre Mutter auch geheiratet, weil sie mir ein großes Stück Geld in die Fabrik einbrachte - und wir haben dann doch sehr gut zusammengelebt, bis sie vor mir gegangen ist, viel zu früh!" Lange sah der alte Mann und wartete, daß Gertraud kommen würde, ihm "eine Racht" zu legen. Aber alles blieb still. Da ging er endlich mühsam hinktum zu Bett. In seinem Ohrn klang noch immer die zornige Stimme Gertrauds: "Ja, schämt ihr euch den nicht, einer Frau einen solchen Handel anzubieten?"

Einige Tage später sah Fabrikant Ringer sehr erstaunt nach seinem Schreibtisch auf. Unter der Türe seines Arbeits-

zimmers in der Fabrik stand Gertraud. Sie war einfach gekleidet, ohne Hut, ihre blonden Haare waren bedenklisch schwung am den Wurzeln, in den Augen hatte sie ein strohblondes Leuchten. Gedankt und felsig blickte Ringer auf sein Kind. Er sah zu Gertraud am nächsten Tage beim Frühstück nichts mehr von dem vorhergegangenen Abend erwähnt, lebt sprang er wie bei dem Besuch eines vornehmen Gastes zuvorlompend in die Höhe und bat Gertraud einen Stuhl.

Gertraud sah sich in dem großen, einfachen Raum um. Sie hatte die Fabrik ihres Vaters nie betreten, jedes von ihnen hatte sein eigenes Leben gelebt. Ein kleines Bangen überfiel Gertraud. Hier in diesem märkischen Raum hatte der alte Mann Jahr um Jahr geschafft, ohne je über berufliche Missgeschicke zu klagen. Er war ihr gegenüber immer der gütige und besorgte Vater geblieben, hatte nur gegeben und sie hatte nur genommen, ohne zu benennen oder zu danken!

"Vater", sagte sie weich, "du wirst das gar nicht verstehen können, aber ich möchte einmal unsere ganzen Werke beschäftigen."

Ringer schüttete unglaublich den Kopf. "Du, Gertraud, die Werke?"

"Ja, Vater!" sagte Gertraud erstaunt. "Wenn ich schon die Wagen fahre, die in den Werken hergestellt werden, möchte ich auch einmal sehen, wie diese Wagen entstehen!"

Zu dem alten Ringer war ein seltsames Empfinden. Dort drinnen auf dem zweiten großen Fenster stand seit dem Tode seines Vaters ein mächtiger Schreibstiel leer. Seine Ingenieure pflegten ihm nur ab und zu auf der breiten grünen Platte Blätter vorzulegen. So geschah das nicht sehr häufig und dann waren es gewöhnlich Entwürfe, die wenig nützen konnten. Die besten Zeuge hatte ihm ja der Martens immer wieder weggeschafft, wenn er flüge Kopie mit neuen Ideen vermutete. Martens kannte hohe Gehälter beschaffen, und er brauchte auch nicht, wenn sie ihm die Aussicht bot, das hohe Gehalt durch Kenntnisse oder Neuerfindungen mit Jinen wieder hereinzuholen.

Da hatte Ringer über diesen Schreibstiel gekräht und bedauernd gedacht: "Wäre doch die Gertraud ein Bub, dann wäre auf diesem Schreibstiel mein Sohn, wie ich einst bei meinem Vater hier gesessen habe."

Ringer hielt den Namen Gertrauds nur für eine Laune, schritt ihr aber doch voran durch die weiten Räume der Fabrik. Gertraud sah zum ersten Male die Niederholte, müßigernde und so harde Arbeit, von deren Ertrag sie bisher höhn und jüngstes gelebt hatte. Sie sah die schlimmen Gestalten der Arbeiter der rotzähnenden Eßen stehen, hörte das Kreischen der Rollhähne und die schweren Hammerschläge, die das rote Eisen formten.

"Gräfin, geben Sie mir doch, Sie werden schwungig!" Ein junger Arbeiter, dessen blander Schopf tief in die nahe, schwungige Stirne hing, wollte einen Wagen beladen mit Eisenstücken, an ihr vorüberziehen.

"Ja, wenn schon!" gab Gertraud freundlich zurück und trat etwas zur Seite.

"Herr Ringer, auf ein paar Worte!" Ein älterer Mann stand vor Ringer und drehte verlegen an seinem großen Arbeitsstiel. Oberingenieur Werfer lächelte mich höflich während sie zogt herzu. Er weiß, daß ich bleiben muß, weil es zu Hause eine große Familie habe, aber lange halte ich das nicht mehr aus!"

Ringer sah unfähig zur Seite. Er selbst war ein durchaus anständiger und menschlicher Chef und duldet keinerlei Ungerechtigkeiten seiner Angestellten den Arbeitern gegenüber. Aber Oberingenieur Werfer war sein tüchtigster Ingenieur. Lieber verlor er einen Arbeiter als Werker. Doch eben Ringer dem Mann entmachten konnte, stand neben ihm und Gertraud ein kleiner Mann mit stehenden Augen und schwulen Bewegungen.

"Wie kommen Sie zu der Freiheit, Altman, sich bei Herrn Ringer über mich zu beschweren, wenn Herr Ringer mit seinem Fräulein Tochter das Werk besichtigt?" schrie er den Arbeitern an.

"Weil ich sonst nicht zu Ihnen komme, weil Sie es zu verhindern wissen." Schrie nun auch seinerseits der Arbeiter zornig dagegen.

"Sie verlassen augenblicklich die Arbeit!"

Gertraud hatte bis dahin schweigend zugehört. Jetzt trat sie durchlos zwischen die Männer. "Ich glaube, darüber hat doch mein Vater und nicht Sie zu entscheiden, Herr Oberingenieur Werfer, sonst ja mit sicher Stimme. Jedenfalls will ich wissen, was für Beschwerden Herr Altman gegen Sie vorzubringen hat. Kommen Sie dann hinaus in das Arbeitszimmer meines Vaters", bat sie den Arbeitern freundlich, der mit hochrotem Kopf auf seine Arbeitstafel setzte, die alle für einen Augenblick die Arbeit hatten ruhen lassen.

"Dann bin ich ja wohl überhaupt nicht mehr nötig, wenn hier in der Fabrik jetzt eine Frauendrettung einsetzt, dann kann ich ja sofort zu Martens gehen!" riefte Werfer in unruhiger Art. "Herr Martens wird mich schon lange in seinem Bettisch haben!"

"Sie können nicht gehen, Sie haben sich vertraglich verpflichtet!" fuhr jetzt Ringer in die Höhe.

Um die Streitenden schloß sich langsam ein Kreis von schwierigen Arbeitgegnern.

Da trat Gertraud vor den kleinen, bemerklichen Mann und sah ihm verdächtig in das Gesicht. "Als draußen im Felde deutsche Männer für unser Vaterland kämpften, da hat man uns Frauen an die verantwortlichen Posten geketzt", sagte sie mit Umgangender Stimme, "und ich glaube nicht, daß wir verlost haben. Ich bin die alleinige Erbin dieser Fabrik, Herr Oberingenieur, und ich bin heute das erste Mal, aber bestimmt nicht das letzte Mal durch die Arbeitshallen gegangen. Was Sie zu tun belieben, ist Ihre Sache! Ich will auf alle Fälle die Beschwerde des Mannes hören, daran werden Sie mich nicht hindern, auch wenn Sie zu Martens gehen!"

(Fortsetzung folgt.)

Dauerwellen

In modischer Ausführung durch
EUROPAMEISTER

Jacobshagen

Kranplatz 3/4
Anmeldung erbaten
Telefon 25 291

Für den Umzug

Möbeltransporte

- Möbeltransporte aller Art
- In- und Auslandstransporte
- Stadt- und Ferntransporte

J. & G. Adrian
Bahnhofstraße 17
Ruf 59226, 22738, 26223, 27059
Möbel-Lagerung

Wohnungsnachweis

M. Küchle
Vermietungen - Immobilien
Hausverwaltungen

Friedrichstraße 12 (Nähe Wilhelmstraße)
Ruf 27708

An- und Verkauf antiker und gebrauchter Möbel

Emil Flapper
Webergasse 37 - Ruf 28627

Ankauf - Verkauf - Tausch-Kommissionen
Möbel - Teppiche - Einrichtungsgegenstände - Büro- u. Geschäfts-Einrichtungen
Alle Möbel werden geschmackvoll und in vornehme Stilmöbel noch gegebenen und eigenen Entwürfen umgebaut

Nun das eigene Haus!

Wie und warum
gerade jetzt —
sagt unser



Aufklärungsvortrag

am Mittwoch, 4. Dezember, abends 7.30 Uhr
in Wiesbaden „Zum Heidelberger Fab.“
Frankenstraße 1, Ecke Hellmundstraße
Persönliche Beratung! Jedermann willkommen!

BADENIA-Bausparkasse G. m. b. H., Karlsruhe/Baden

Karlsruhe 67
Günstige Gesamfinanzierung - Einlagenverzinsung -
Steuerbegünstigung
Generalvertreter A. KALBE, Mainz, Kabanusstraße 7

Camelia

Samu-Damenbinden
Papier-Taschenücher
Papier-Handtücher
Watte und Mull

Drogerie Mühlenkamp
Dolzheimer Straße 61
a.o. Klarenthaler Straße

Harmonikas

von der kleinste Mundharmonika bis zu d. größt. Luxus-Akkordeon sowie alle Arten

Musik-Instrumente
in groß. Auswahl zu mögl. Preisen
Johannstr. 34
Musik-Seibel Tel. 25263

Das Glück
ist das Glück unseres Volkes!
Kämpft mit für die Zukunft!
Werdet Mitglied der NSV!

Angebot — oder Nachfrage?

es ist gleich — der große Tagblatt-Anzeigenteil gibt erschöpfende Auskunft

38% Doppel-Wacholder

Abgelagerte Qualitätsware!

1/2 Flasche 3.70 ohne Glas

Jünke

Kaiser-Friedrich-Ring 30

Alexi

Michelsberg 9

Ins Weihnachts-Päckchen gehört
Gegen

Gerlachs Gehwol

Verhürt und beseitigt
Kalte Füße

Fußbeschwerden
Fußschweiß

Dose 40, 50, 80 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

DIE DAME
Prägtigab Drucknähtsfuß
1 MARK!

Im Rahmen der Vortragsreihe des Deutschen Volksbildungswerkes spricht am Freitag, den 6. Dez. 1940, 19.00 Uhr, in der Aula des Lyzeums am Böseplatz.

Prof. Dr. Schultze, Jena
in einem Lichtbildervortrag über das aktuelle Thema

Das koloniale Afrika

Eintrittspreis RM 1.— für Inhaber von Hörerkarten
RM 0.50 — Kartenverkauf: Kartenverkaufsstelle
Luisestr. 41 (Laden) sowie an der Abendkasse



DIE DEUTSCHE ARBEITSFRONT
NSD. „KRAFT DURCH FREUDE“, Kreis Wiesbaden



Auch wir bringen Freude —

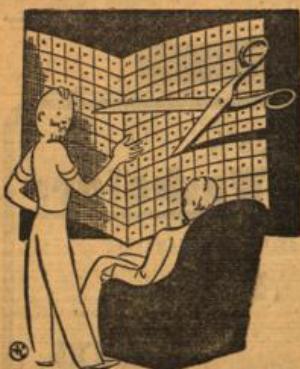
ebenso wie praktische Handpflege-Garnituren, Handspiegel und entzückende Puderschalen für den Toilettenzettel, entzückende Puderdosen für die Handtasche, Rasier-Artikel u. Garnituren und vieles mehr

Der zuverlässige Friseur mit der großen Parfümerie

Varnhagen

Rathausstraße 5, zwischen Wilhelmstr. u. Markt
zeigt Ihnen diese Dinge, die Lebensfreude bereiten

5. Kleiderkarten-Wink
(Bitte ausschneiden und aufbewahren)



Frage:

Das man auch im neuen Kleiderkarten-Jahr „vorgegriffen“?

Antwort:

Jede Kleiderkarte enthält eine Anzahl schraffierter Abschnitts. Diese Abschnitte können auch vor dem daraus vermehrten Fälligkeitstag vorgenutzt werden.

Sie müssen aber folgendes beachten:

- Bei der Männer-Kleiderkarte darf nur dann auf die schraffierten Abschnitte vorgeschriften werden, wenn das genannte Stück mindestens 40 Punkte kostet.
- Bei der Knaben-Kleiderkarte kann dagegen schon von 30 Punkten ab auf die schraffierten Punkte vorgeschriften werden.

In Sonderfragen

gibt Ihnen gerne mündlich weitere Auskunft

Herr Kleiderberater



Fapp
WIESBADEN

APOLLO
MORITZSTR. 6

CAPITOL
AM KURHAUS

Noch bis einschl. Donnerstag!

Hans Söhntz - Ute Golling
Otto Wernicke - Annie Marant

Gold in New Frisco

Rauhe Kerle mit goldigem Herzen — seriöse Geschäftslute mit angedeckten Schals — anmutige Mädchen und gewinnende „Damen“ — das sind die Hauptfiguren dieses abenteuerreichen Films, der auf dem romantischen Schauspiel eines kanadischen Goldgräberstädtchens spielt.

Jugendliche zugelassen.

Bis einschl. Donnerstag!

Safari

Der neue Afrika-Abenteuer-Film

40 000 km
mit Wilhelm Eggert
quer durch Afrika

Der neue einzige Film der Abenteuer im dunklen Erdteil

Aus dem Dabat:

Im Auto durch die Sahara — Der Glutwind Samum — In der Hauptstadt Nigérias — Kannibalisismus im Äquatorial-Afrika — Tiere als Symbole für Sehnsuchtshörung und Erotik — Bei den Opannenweibern — Begegnungen mit Giraffen, Streuhen, Antilopen, Leoparden und Löwen — Vier Monate unter Paggmen — Affenjagd — Der König Mills von Mangbetu und seine 1500 Frauen, das größte Heim der Welt — Mode und Schönheitspflege im schwarzen Erdteil — Ein afrikanisches Hoftheater — Bei den wilden Nafot u. a. m.

Jugendliche zugelassen!

Theater • Kinohaus • Film

Deutsches Theater, Dienstag, 2. Dez. 1940,
17.—19.30 Uhr: "Carou", St. R. G. 11.

Mittwoch, 3. Dez., 17.30—19.30 Uhr:
"Die Regimentsköchin", St. R. D. 12.

Kleidungs-Theater, Dienstag, 3. Nov. 1940,
18.30—20.30 Uhr: "Frauen haben das
gerne", St. R. 1. 9. Mittwoch,
4. Dez., 19.30—21.30 Uhr: "Völkerabend".

Kinohaus, Mittwoch, 4. Dez., 1940, 18 Uhr:
Konzert, Dir. Kammermusik Klug, Mayer.
20 Uhr: Konzert, Zeitung, Kammermusik
Willy Reich.

Brunnensälonade, Mittwoch, 4. Dez. 1940,
11.30 Uhr: Groß-Konzert, Zeitung, Kammer-
musik, Karl Lang.

Stadt-Theater: "Jungen-Szene", große, lustige
Eröffnungsshow "Liebe, Glück" und
"Sonnenchein" in 28 Bildern mit dem
Wiener Revue-Ballett und 5 Varieté-
Aufführungen.

Film-Theater:
Theater: "Feinde".
Uhr-Satz: "Halbmonz".
Wolfsat: "Herr modern mäßigt".
Bühne: "Die wußtlose Attraktion
Geschmäler Welas".
Filmpalast: "Meine Tante, deine Tante".
Capitol: "Sofiet".
Kranie: "Spiel im Sonnenwind".
Olympia: "Hochzeit mit Hindernissen".
Utopia: "Wer führt Madeline?".
Utopia: "Frauen für wilde Männer".
Tanz- und Spieltheater Bierstadt: "Das jüngste
Gericht".
Römer-Kleist, Döschheim: Gold in New Frisco

BRIGITTE HORNEY
WILLY BIRGEL
TOURJANSKY
in
Barbara-Hautkunst

Schicksale aus dem Brodeln unserer Zeit



Brigitte Horney
Willy Birgel
Jvan Petrovich

Durch unergründliches Urwalddickicht...
vorbei an den Fieberherden abgrundtiefer
Sumpfe... gejagt von knitternden
Maschinengewehren... in den Ohren noch
Knistern ihrer über dem Kopf angezündeten Häuser... zerquält von Sorge
um Mann, Weib und Kind... zieht eine
Kolonne von Flehenden... der Heimat
entgegen. Mit Spannung und klopfnendem
Herzen folgt der Zuschauer den Erlebnissen
dieser gehetzten Menschen.

Vorher: Neueste Wochenschau

3.00, 5.15, 7.45 Uhr — Jugend hat Zutritt

Bodenpflege

gelb, rot und farblos
das wirklich gute

Pflegemittel

für den Boden
500-g-Dose 75 Pfennig

M.O. GRUHL

KIRCHGASSE 11
Anruf 27003

THALIA

Spielzeiten:

3 Uhr

5.15 Uhr

7.30 Uhr

Wir
bitten,
die Anfangs-
zeiten
einzuhalten!

Ab heute Dienstag

Ralph
Arthur
Roberts

In dem lustigen Ufa-Film

**Meine Tante
deine Tante**

Die neueste
deutsche
Wochenschau

Läuft in jedem
Programm
vor dem
Hauptfilm

Jugend hat keinen Zutritt

Film-Palast

—50. —75. 1.— 1.25. 1.50. 2.—